



ERASMUS Policy Statement – Bergische Universität Wuppertal

ECHE-Nr.: 29681-LA-1-2014-1-DE-E4AKA1-ECHE
ERASMUS ID code: D WUPPERT01

Bitte beschreiben Sie die internationale (EU und nicht EU) Strategie Ihrer Einrichtung. In Ihrer Beschreibung erklären Sie bitte, a) wie Sie Ihre Partner auswählen, b) in welchem geographischen Gebiet(en) und c) die wichtigsten Ziele und Zielgruppen Ihrer Mobilitätsaktivitäten (bezüglich Hochschulpersonal, Studierenden im ersten, zweiten und dritten Studienzyklus, einschließlich Studium oder Praktika, inklusive Kurzstudiengänge). Falls zutreffend erklären Sie, wie Ihre Einrichtung in die Entwicklung von doppel/mehrfachen/gemeinsamen Abschlüssen involviert ist.

Die Bergische Universität Wuppertal (im Folgenden „Bergische Universität“) ist eine moderne, dynamische und forschungsorientierte Campusuniversität mit sechs interdisziplinär ausgerichteten Profillinien (siehe: http://www.uni-wuppertal.de/universitaet/profil_und_perspektiven/profillinien/). Die effiziente Verbindung von Regionalität und Globalität hat im Rahmen der Internationalisierungsstrategie oberste Priorität. Teilziele der Internationalisierung sind die Profilierung und internationale Ausrichtung von Studium und Lehre sowie deren Qualitätssicherung. In Bezug auf die Auswahl der internationalen Partnerinstitutionen verfolgt die Universität eine strategische Erweiterung ihrer bisherigen Kooperationen mit den Schwerpunkten Osteuropa und Asien in Richtung einer weltweiten Ausgewogenheit der Partner. Inhaltliche Grundlage von Kooperationsaktivitäten sind die Exzellenz der jeweiligen Partnerhochschule, die Transparenz der Lehrinhalte, die Analogie der Studien- und Lehrzeiten, die Möglichkeit zur fächerübergreifenden Ausgestaltung der Kooperation sowie die Schaffung ausgeglichener Mobilitätsströme. Ferner sind, neben politischen und ökonomischen Rahmenbedingungen, geographische Schwerpunkte mit Blick auf die Sprachräume von Bedeutung. Teil des universitären Profils ist die Lehrer/innenausbildung. Die Universität nimmt hier eine Vorreiterrolle bei der Umsetzung des neuen Lehrerausbildungsgesetzes in Nordrhein-Westfalen (LABG 2009) ein. Um den Lehramtsanwärter/innen der modernen Fremdsprachen einen studienbezogenen Auslandsaufenthalt im Land der Zielsprache zu ermöglichen, ist der weitere Kooperationsausbau mit Partnern im englisch-, französisch- und spanischsprachigen Ausland geplant. Im Rahmen der hochschuleigenen Regionalschwerpunktsetzung außerhalb der EU sind zukünftige Partnerhochschulen in Nord- und Südamerika von besonderem Interesse. Auch soll die besondere Studierendenstruktur der Bergischen Universität, das heißt die Einbindung ihrer Studierenden in die Region sowie

die mit 13,3 Prozent hohe Internationalität ihrer Studierendenschaft, weiter gefördert werden. So will die Universität gerade letztere für den Aufbau bilingualer Forschungsprojekte noch stärker nutzen. Ebenfalls soll die Mehrsprachigkeit ausländischer Studierender auf akademischem Niveau gefördert werden. Hierfür sollen Kooperationen mit Partnern in den entsprechenden Heimatländern avisiert werden. Um insgesamt dem Anspruch der Universität nach einer signifikanten Erhöhung der studentischen Outgoing-Quote und die internationale Beschäftigungsfähigkeit der Studierenden zu erhöhen, sollen darüber hinaus verstärkt Auslandspraktika gefördert werden. Dazu werden Kontakte zu regional ansässigen und global agierenden Unternehmen für effiziente wie langfristig angelegte Netzwerkstrukturen ausgestaltet, die perspektivisch auch für ins Land kommende Praktikabilitäten genutzt werden sollen. Bereits jetzt prägen international aktive Professor/innen zunehmend das Profil der Universität – über die Förderung von internationalen Aktivitäten aller Hochschulangehörigen werden Anreize geschaffen, um den Vorbildcharakter im Rahmen der Internationalisierung Ebenen übergreifend zu nutzen. Besonderen Wert legt die Bergische Universität auch auf einen hohen Qualitätsstandard in der erfolgsorientierten Betreuung von Incomings (Studierende, Promovierende und Gastwissenschaftler). Das hochschuleigene Betreuungskonzept „MOBIS“ (MODulares Betreuungskonzept zur studienerefolgsorientierten Integration ausländischer Studierender) soll, auch mit Blick auf die zielgruppenspezifische Einbindung interner wie externer Akteure, ausgebaut werden. Zur weiteren Internationalisierung und Integration ausländischer Studierender und Wissenschaftler/innen ist zudem geplant, neben zwei bereits bestehenden englischsprachigen Masterprogrammen weitere Lehrangebote in englischer Sprache einzurichten. Ferner soll das bestehende Angebot an internationalen Masterprogrammen und akkreditierten Doppelabschlussprogrammen – wie etwa das Master-Mundus-Programm Europhilosophie „Deutsche und Französische Philosophie in Europa“ – mit bestehenden und neuen Kooperationspartnern weiter ausgebaut werden.

Falls zutreffend, beschreiben Sie bitte die Strategie Ihrer Einrichtung für die Organisation und Durchführung von internationalen (EU und nicht EU) Kooperationsprojekten in der Lehre und Ausbildung in Bezug auf Projekte, die durch das Programm durchgeführt werden.

An der Universität werden Projekte im Rahmen des ERASMUS-Programms sowie internationale Hochschulkooperationen auf Grundlage fachlicher Anbahnungen sowie auf Basis hochschuleigener Qualitätsstandards (bei Bedarf nach Fachkultur und Programmrichtlinie zu ergänzen) und strukturierter Verfahren durch das Akademische Auslandsamt zentral koordiniert, formalisiert und dokumentiert. Das Akademische Auslandsamt informiert und berät zuständige Fachvertreter zu Aufgaben, Zuständigkeiten und Formalitäten mit Blick auf Outgoings und Incomings (dies gilt etwa mit Blick auf das

Abschließen von Lern- und Ausbildungsvereinbarungen) und stimmt diese mit den Partnerinstitutionen ab. Um der globalen Ausrichtung der internationalen Aktivitäten Rechnung zu tragen, wurde zusätzlich die Funktion von Länderbeauftragten geschaffen. Deren Aufgabe ist es, die Fachvertreter bei geplanten Kooperationsaktivitäten ergänzend mit regionalspezifischen Kenntnissen der dortigen Hochschullandschaft zu unterstützen. Die Arbeitsgruppe „Internationales“ – unter Leitung des Prorektorats für Transfer und Internationales – bildet schließlich die Schnittstelle zwischen Rektorat, Länderbeauftragten, Fachvertretern und Akademischem Auslandsamt, um internationale Aktivitäten fächerübergreifend zu bündeln und zu kommunizieren. Darüber hinaus sind bei der Durchführung je nach Projekt weitere in- und externe Institutionen beteiligt; hervorzuheben sind beispielsweise das Zentrum für Graduiertenstudien, welches nationalen wie internationalen Promotionsinteressierten und Promovierenden als Anlaufstelle dient sowie das International Student Team, welches Incoming- und Outgoing-Studierenden des ersten und zweiten Studienzyklus Unterstützung auf Augenhöhe bietet.

Bitte beschreiben Sie die erwarteten Auswirkungen auf die Modernisierung Ihrer Einrichtung bezüglich der politischen Ziele (für jeder der fünf Prioritäten) der Modernisierungsagenda), die Sie durch Ihre Teilnahme am Programm zu erreichen suchen.

Unter dem Leitmotiv der Vernetzung von Regionalität und Globalität gehen an der Bergischen Universität Internationalisierungsstrategie und Modernisierungskonzept ineinander auf – in Bezug auf die fünf Prioritäten der Modernisierungsagenda für Europas Hochschulsysteme bedeutet dies: *Um den Bildungsgrad zur Deckung von Europas Bedarf an Akademikern und Forschern anzuheben*, fördert die Bergische Universität gezielt das Potenzial Studierender mit multikulturellem Hintergrund. Auch sollen junge Wissenschaftler und Lehrende spezifisch zu Lehr- und Forschungsmöglichkeiten im Ausland informiert und prioritär gefördert werden. Ferner werden u.a. im Rahmen regelmäßiger Besuche an und von regional-ansässigen Schulen, interessierte Schüler für ein Studium an der Universität motiviert. Die *Verbesserung der Qualität und Relevanz der Hochschulbildung* wird an der Bergischen Universität durch eine Qualitätsstrategie unterstützt, die auf die Säulen „dezentrale Verantwortung“ und „zentral unterstützende Dienstleistung“ zurückgreift. Gegenstand der Qualitätssicherung sind unter anderem der Inhalt und die Organisation der Studienangebote. Hier wird das Anreizsystem zur Motivation guter Lehrleistungen und besonderer Anstrengungen im Bereich Internationalisierung (Verleihung des „Lehrlöwens“ und „Weltlöwens“) ausgebaut. Die *Stärkung der Qualität durch Mobilität und grenzübergreifende Zusammenarbeit* soll an der Bergischen Universität mit einer Erhöhung der Outgoing-Quote, s.o. einhergehen; im Rahmen des Programms wird besonderes Vertrauen in die fachlichen Inhalte der Partnerinstitutionen gesetzt und die Erhöhung der

studentischen Mobilitäten anhand eines effizienten und transparenten Anerkennungsprozederes gestützt. *Um Hochschulbildung, Forschung und Wirtschaft im Interesse von Exzellenz und regionaler Entwicklung zu verknüpfen und dieses Wissensdreieck zur Wirkung zu bringen*, setzt die Universität Forschungsschwerpunkte wie „Unternehmertum, Innovation und wirtschaftlicher Wandel“ und will zukünftig stärker von bestehenden Kontakten zu regional ansässigen und global agierenden Unternehmen profitieren und im Rahmen des Programms bestehende Netzwerke für die Vermittlung von Praktika, Werkstudierendentätigkeiten, etc., für nationale und internationale Studierende nutzen. *Die Verbesserung von Steuerung und Finanzierung* wird vor dem Hintergrund der Qualitätsstrategie, s.o., durch ein zentrales Controlling gestützt. Um Flexibilität zu gewährleisten, entscheiden Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen im Zuge der Internationalisierung der Forschungszusammenarbeit in eigener Verantwortung über adäquate Förderinstitutionen; die Universität bietet hierbei u.a. über die Einrichtung eines zentralen Forschungsfördertopfes und der Beratung im Hinblick auf erfolgreiche Anträge Hilfestellung und bemüht sich auf diesem Wege die Zahl der aus dem EU-FRP eingeworbenen Projekte in eigener Verantwortung zu erhöhen und die hier eingeworbenen Mittel zu steigern.